

# Der Prophet Habakuk

1 Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk 'in einer Vision' geschaut hat.

## *Habakuks Anklage*

2 Wie lange schon rufe ich, oh JHWH, und du hörst nicht! Schreie ich zu dir über Gewalt, und du kommst nicht zu Hilfe! 3 Warum lässt du mich Unrecht sehen und muss ich Unheil schauen? Warum ist Bedrückung und Gewalttat vor meinen Augen und Streit und Hader? 4 Darum erschläft das Gesetz, und das Recht kommt nicht mehr auf; denn der Gottlose umringt den Gerechten, und das Recht wird verkehrt.

## *Die Antwort des Herrn*

5 Seht hin unter die Völker und schaut, starret und staunt! Denn ich tue ein Werk in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, würde es erzählt. 6 Denn siehe!, ich erwecke die Chaldäer, das grausame, ungestüme Volk, das in die Fernen der Erde zieht, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind. 7 Schrecklich und furchtbar 'ist' es. Von ihm geht das Gericht aus. 8 Schneller als Panther 'sind' seine Pferde, und seine Reiter grimmiger als Wölfe am Abend; von ferne kommen sie geflogen wie der Adler, der zum Fraß eilt. 9 Sie kommen alle, um Gewalt auszuüben, ihr Angesicht gerichtet gen Osten, und sammeln Gefangene wie Sand. 10 Sie spotten über Könige, und Fürsten 'sind' ihnen ein Gelächter; sie lachen über Festungen, schütten Erde auf und nehmen sie ein. 11 Dann wirbeln sie dahin 'wie' der Wind und ziehen weiter und 'machen' ihre Kraft zu ihrem<sup>a</sup> Gott.

a W „seinem“

## *Habakuks zweite Anklage*

12 Bist nicht du, oh JHWH, von Urzeit her mein heiliger Gott? Wir werden nicht sterben. Oh JHWH, du hast sie zum Gericht bestellt und als Boten zur Strafe verordnet. 13 Deine Augen sind zu rein, als dass sie Böses ansehen könnten, und dem Argen kannst du nicht zuschauen. Warum siehst du denn den Treulosen zu und schweigst, wenn der Gottlose den Gerechten verschlingt, 14 wenn er den Menschen tut wie den Fischen im Meer, wie dem Gewürm, das keinen Herrscher hat? 15 Alles holt er mit der Angel herauf, schleppt es mit seinem Netz und sammelt es in seinem Garn; darüber freut er sich und frohlockt. 16 Darum opfert er seinem Netz und räuchert seinem Garn; denn durch sie wird ihm sein reichlich Teil und ein fettes Mahl. 17 Soll er denn ewig sein Schwert zücken und ohne Unterlass die Nationen schonungslos würgen?

2 Auf meine Warte will ich treten, auf den Turm mich stellen, will spähen und schauen, was er mit mir reden und was er antworten wird auf meine Anklage.

## *Der Gerechte lebt durch Glauben*

2 Da antwortete mir JHWH und sagte: Schreibe die Offenbarung nieder und ritze sie ein auf Tafeln, damit man sie leicht lesen kann. 3 Denn noch ist der Offenbarung ihre Frist gesetzt, doch sie drängt zum Ende und trägt nicht. Wenn sie verzieht, dann warte darauf! Denn sie kommt gewiss und bleibt nicht aus. 4 Siehe!, der Ungerechte – seine Seele verschmachtet in ihm; der Gerechte aber wird kraft seiner Treue am Leben bleiben. 5 Wehe dem treulosen Verächter, dem stolzen Mann, der nie genug

hat, der seinen gierigen Schlund weit aufsperrt wie das Totenreich<sup>a</sup> und unersättlich ist wie der Tod, der zu sich sammelt alle Völker und um sich vereinigt alle Nationen!

**a** Gr. sheol

### *Wehe den Chaldäern*

**6** Werden sie nicht alle einen Spruch über ihn anheben, im Hohngesang auf ihn anspielen und sprechen: „Wehe dem, der aufhäuft, was nicht sein ist – wie lange noch? – und schwere Schuldenlast sich auflädt!“ **7** Werden nicht plötzlich deine Gläubiger aufstehen und deine Peiniger erwachen, dass du ihnen zum Raub wirst? **8** Weil du viele Völker ausgeraubt hast, werden die übrigen Völker alle dich ausrauben um der Blutschuld an den Menschen willen und wegen der Gewalttat an der Erde, an der Stadt und allen, die darin wohnen.

**9** Wehe dem, der bösen Gewinn einheimst in sein Haus, um in der Höhe sein Nest zu bauen, um sich zu retten aus der Hand des Unheils! **10** Du hast beschlossen, was deinem Haus Schande bringt: viele Nationen hast du vernichtet, deiner eigenen Seele zur Sünde. **11** Ja, der Stein in der Mauer schreit, und der Balken im Holzwerk antwortet ihm.

**12** Wehe dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Burg auf Unrecht gründet! **13** Kommt nicht von JHWH Zebaoth das Wort: ‚Völker arbeiten fürs Feuer, und Nationen mühen sich ab für nichts‘? **14** Denn die Erde wird voll werden der Erkenntnis der Herrlichkeit JHWHs, wie das Meer von Wassern bedeckt ist.

**15** Wehe dem, der den anderen seinen Zorn zu trinken gibt und aus der Schale seines Grimms sie berauscht, um ihre Blöße zu schauen! **16** So trinke nun auch du und taumle! An dich kommt nun der Becher in der Rechten JHWHs; du sollst satt werden an Schmach statt an Ehre. **17** Denn der Frevler am Libanon wird auf dir lasten, und die Vernichtung der Tiere wird dich erdrücken um der Blutschuld an den Menschen willen und wegen der Gewalttat an der Erde, an der Stadt und allen, die darin wohnen. **18** Was hilft denn das Schnitzbild, dass der Meister es schnitzt, das Gussbild und Lügenorakel, dass der Meister darauf vertraut und stumme Götzen macht? **19** Wehe dem, der zum Holz spricht: „Erwache!“ und zum stummen Stein: „Stehe auf!“ Dergleichen sollte weissagen? Es ist ja gefasst in Silber und Gold, und keinerlei Lebensatem ist in ihm. **20** JHWH aber ‚ist‘ in seinem heiligen Tempel – stille vor ihm, alle Welt!

### *Habakuks Gebet*

**3** Ein Gebet des Propheten Habakuk.

**2** Oh JHWH, ich habe Kunde von dir vernommen, habe dein Tun geschaut, oh JHWH! Inmitten der Jahre lass es werden, inmitten der Jahre tue dich kund, im Zorn erinnere dich an das Erbarmen! **3** Gott kommt von Teman her, der Heilige vom Gebirge Paran. Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und die Erde ist voll seines Ruhmes. (Sela.) **4** Sein Glanz erscheint wie das Licht, Strahlen ihm zur Seite; er macht sie zur Hülle seiner Herrlichkeit. **5** Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche folgt ihm auf dem Fuß. **6** Er tritt auf und macht die Erde erbeben, er schaut hin und macht die Nationen auffahren. Es zerbersten die ewigen Berge, es versinken die Hügel der Vorzeit, seine ewigen Bahnen. **7** Dem Unheil verfallen sehe ich die Zelte Kusans, es erbeben die Zeltdecken Midians. **8** Ist über die Ströme dein Zorn entbrannt, oh JHWH, oder dein Grimm über das Meer, dass du darüber fährst auf deinen Pferden, auf deinen Siegeswagen? **9** Gänzlich enthüllt du den Bogen, gesättigt mit Geschossen ist dein Köcher. (Sela.) Du spaltest die Erde – da fließen Flüsse; **10** die Berge sehen dich und erbeben. Wasser gießen die Wolken, der Ozean erhebt seine Stimme. Ihren Aufgang vergisst **11** die Sonne, der Mond bleibt in seiner Wohnung beim Licht deiner fliegenden Pfeile, beim Glanz deines blitzenden Speers. **12** Im Grimm schreitest du über die Erde, im Zorn zertrittst du Nationen. **13** Du ziehst aus, deinem Volk zu Hilfe, um deinem Gesalbten zu helfen. Du schmetterst das Dach weg vom Haus des Gottlosen, legst den Grund bloß bis auf den Fels. (Sela.) **14** Du durchbohrst mit deinen Geschossen sein Haupt, seine Fürsten werden verweht wie Spreu. Um mich zu zerstreuen, ziehen heran ihre Scharen, den Armen im Versteck zu verschlingen. **15** Du lässt deine Pferde fahren über das Meer, da brausen die großen Wasser. **16** Ich hörte es, und es bebte mein Leib; wegen des Schalls gellte mein Mund. Der Fraß drang

in meine Gebeine, und unter mir bebte mein Schritt. Ich werde Ruhe finden am Tag der Drangsal, der hereinbrechen wird über das Volk, das mich bedrängt. **17** Denn der Feigenbaum trägt nicht, und an den Reben ist kein Ertrag; es schlägt fehl die Frucht des Ölbaums, und der Acker bringt kein Brot; die Schafe sind aus dem Stall verschwunden, und in den Ställen steht kein Rind mehr. **18** Ich aber will über יהוה frohlocken, will jubeln über den Gott meines Heils. **19** יהוה der Herr 'ist' meine Kraft! Er macht meine Füße den Hirschkühen gleich und lässt mich auf Höhen schreiten.